

F. Seeland. Ichthyosaurusreste von Bleiberg in Kärnten. (Schreiben an Herrn Hofrath von Hauer de dto. Klagenfurt 25. Juli 1882.)

Es dürfte Ihnen interessant sein, dass ich bei Gelegenheit einer Grundexpropriation beim Bleibergbau Windisch-Bleiberg einen Ichthyosaurus entdeckte.

Als ich nämlich im dortigen Berghause die im Vorhause seitlich auf der Mauerbank hinterlegten Bleierzfundstufen und verschiedene Kalke und Mergelkalke durchmusterte, stiess ich auf einen blauen Mergelkalk, der an den Rändern vergilbt ist; und fand ein Wirbelsäulenfragment so verschoben, dass die biconcaven Damenbrettsteine, jeder mit einem starken Rückenfortsatz, auf beiden Seiten des Formates durch Auswaschung blossgelegt sind. Die 4 Wirbel haben 7 Centimeter Durchmesser und 3 Centimeter Dicke. Auch ein paar kurze Oberarmknochen befinden sich auf dem Stück. Alles zeigt die schönste Erhaltung, und dürfte die genauere Bestimmung nicht schwer sein. Nach meiner Ansicht ist es der *J. platyodon*, wie er in Reifling vorgekommen ist. Nach Erkundigung bei dem pensionirten Bergverwalter Erwarth soll die Stufe vom Hemmastollen, also dem höchsten Horizonte stammen. Ich habe das Stück in das hiesige Museum gegeben und werde mich bemühen, noch andere Theile desselben Thieres zu erschürfen.

Dem Ansehen nach stimmt das Gestein mit den mergeligen Schichten des Hauptschiefers (Raibler-Schichten), kann aber eben so gut und vielleicht wahrscheinlicher den hydraulischen Guttensteiner-Kalkschichten angehören, die den Hallstädter-Kalk unterlagern. Vielleicht gelingt es mir, das Vorkommen anstehend aufzufinden, worauf ich Weiteres mittheilen werde.

### Reisebericht.

Dr. V. Uhlig. Die Umgebung von Mosciska, östlich von Przemysl.

Der westliche Theil des Blattes Mosciska (der österr. Generalstabskarte im Massstabe von 1:75000) wird von dem der Weichsel zufallenden Sanflusse durchzogen, der bei Przemysl im Westen der Kartengrenze aus den Karpathen hervortritt und in einem nach Osten convexen Bogen um den Karpathenvorsprung von Przemysl herumfließt.

Den Sanfluss begleiten breite Streifen von Alluvionen, die an vielen Stellen deutlich in zwei Terrassen gegliedert sind, wovon die höhere, den jetzigen durchschnittlichen Flusspiegel um 4—5 Meter überragt und den Ueberschwemmungen nicht mehr ausgesetzt ist. In den Sanfluss ergießt sich der Wiszniabach, welcher ungefähr aus der südöstlichen Ecke des Kartenblattes diagonal zur nordwestlichen verläuft.

Das Gebiet westlich vom San besteht ausschliesslich aus Löss und bildet einen Theil des den Nordsaum der Karpathen umgebenden Lössgürtels. Auch die Gegend südlich vom Wiszniaflusse weist an vielen Stellen Löss auf, nur tritt da noch Lehm, Sand und Glacialschotter hinzu. Der Lehm ist ungeschichtet, zeigt eine bläuliche oder gelbliche Färbung und enthält keine Schnecken. Häufig stecken in ihm Concretionen von glänzend weisser Farbe. Stets bildet er das liegendste Glied der diluvialen Gebilde und wird entweder von

Löss oder Sand überlagert. An vielen Stellen aber tritt zwischen dem Lehm einerseits und dem Sand oder Löss andererseits ein Schotter auf, der zum Theil aus nordischen, zum Theil aus karpathischen Geschieben zusammengesetzt ist. Die allgemeine Färbung dieses Schotters, in welchem der Sand häufig überwiegt, ist eine rostbraune, die Mächtigkeit ist meist nur gering und dürfte 1—1½ Meter kaum übersteigen. Die karpathischen Bestandtheile zeigen die Gestalt echter Flussgeschiebe, die nordischen hingegen haben die bekannte unregelmässig vieleckige kantengerundete Form. Die letzteren sind grösstentheils krystallinischer Natur, und zwar konnten namentlich jene Varietäten von Graniten, Gneissen etc. erkannt werden, welche auch in der Umgebung von Przemyśl vorkommen. Ausserdem finden sich, wenn auch selten Geschiebe tertiären Alters, sowie Quarzite vor, von welchen letzteren es jedoch sehr schwer zu entscheiden ist, ob sie den Karpathen oder nördlichen Gebieten entspringen. Die Auflagerung dieses Schotters auf dem erwähnten Lehm, welcher im Süden des Blattes Mosciska weit verbreitet, jedenfalls auch in die südlichere Gegend von Hussakow, Krukienice u. s. w. eingreift und vielleicht mit dem sogenannten Berglehm in einem gewissen Zusammenhang steht, ist von einiger Bedeutung, um dessen Verwechslung mit dem echten Löss zu verhüten, welcher letzterer bekanntlich nur in seinem Liegenden glaciale Geschiebe enthält. Der glaciale Schotter besitzt namentlich im südwestlichen Theile des Blattes Mosciska eine ziemlich ausgedehnte Verbreitung, doch konnte er noch bei Królin, westlich von Mosciska nachgewiesen werden. Dieses Vorkommen von Królin verdient deshalb einige Beachtung, weil es nur 3—4 Kilometer von Sądowa Wisznia entfernt ist, wo Dr. Tietze Glacialbildungen im Liegenden des Löss nachgewiesen hat. Da der beschriebene Lehm nördlich von der Bahnlinie Przemyśl-Sądowa Wisznia eine Reihe ziemlich auffallender 280—320 Meter hoher Hügel bildet und nach den Untersuchungen von Dr. Lenz und den älteren Aufnahmen der geol. Reichsanstalt in dem südlicher gelegenen Gebiete der karpathische Salzthon noch zu Tage tritt, wird es sehr wahrscheinlich, dass auch die erwähnten Hügel noch einen von Lehm bedeckten Kern aus Salzthon besitzen.

Die Auflagerung des Löss auf dem Lehm konnte nur an einer Stelle einigermassen deutlich beobachtet werden, meist erscheint der Löss an den letzteren angelagert und nimmt die tieferen, flacheren Weitungen ein. Die Unterscheidung beider Gebilde ist namentlich in kleinen Aufschlüssen häufig ziemlich schwierig.

Das Gebiet nördlich vom Wiszniaabache besteht fast ausschliesslich aus Diluvialsand, nur an wenigen Stellen treten unter demselben der oben beschriebene Lehm und sehr selten nordisches Glacialdiluvium auf.

### Literatur-Notizen.

K. Köllner. Die geologische Entwicklungsgeschichte der Säugethiere. Wien, Hölder, 1882. 8°. 98 S.

Eine anspruchslose, compilerische Arbeit, welche die wichtigen, auf die geologische Entwicklung der Säugethiere bezüglichen Erkenntnisse in recht übersichtlicher Gruppierung zur Darstellung bringt. Der Verfasser stützt sich hierbei hauptsächlich auf die von allgemeineren Gesichtspunkten ausgehenden und zusammenfassenden Arbeiten von Gaudry, Marsh, Kowalewski, Rüttimeyer, Wallace,